

Salzburger Museumsblätter

März 2023



Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

**Es gibt immer wieder ganz besondere Momente in der Geschichte eines Museums. Zu diesen zählt sicher auch die Erwerbung des Hortfundes von Neumarkt am Wallersee durch den Salzburger Museumsverein. Der spätkel-
tische Sensationsfund ist ein neues Glanzstück in der Sammlung des Salzburg
Museum.**

Er ist gleichzeitig Ausdruck für die Bedeutung des Salzburger Museumsvereins, Kulturerbe für Salzburg und sein Museum zu sichern und so herausragende Ankäufe durchführen zu können. Dafür wollen wir uns an dieser Stelle auch sehr herzlich bei Ihnen bedanken! Denn erst Ihre Mitgliedschaft schafft die Voraussetzung für entsprechendes Handeln. Und das seit der Gründung des Salzburger Museumsvereins im Herbst 1922. Dass die archäologische Entdeckung genau im Jubiläumsjahr zum 100-jährigen Bestehen des Vereins angekauft werden konnte, ist ein unglaublicher Zufall, über den wir uns gemeinsam freuen wollen! Lesen Sie dazu mehr im Artikel von Peter Höglinger und Holger Wendling auf Seite 6 dieser Ausgabe der Museumsblätter.

Wir starten nun auch in das Frühjahr 2023. Ein Museumsfrühling, in dem wir Ihnen mit den Ausstellungen zu Fischer von Erlach in der Kunsthalle der Neuen Residenz und über das Wasser im Volkskunde Museum in Hellbrunn sowie einem Studio Geschichte zum Thema Familie auch viele neue Projekte vorstellen können.

Parallel arbeiten wir derzeit auch intensiv an unseren großen Museumsvorhaben zu den Themen UNESCO-Welterbe, Sound of Music sowie Belvedere Salzburg. Wir freuen uns, Ihnen in der kommenden Ausgabe auch wieder einen aktuellen Zwischenbericht zum Stand der Dinge geben zu können.

Doch zuvor wünschen wir Ihnen einen guten Start in einen wunderschönen Frühling in Salzburg 2023. Mit viel Kultur und anregenden Erlebnissen und Eindrücken in Ihrem Salzburg Museum!

Wir heißen Sie herzlich willkommen und danken
Ihnen nochmals für Ihre Verbundenheit und Förderung!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum



Titelseite:
**Hortfund von Neumarkt
am Wallersee, Ankauf 2023**
© Salzburg Museum

03 Im Gespräch

Natalie Fuchs

04 Ausstellungen

Für Salzburg gesammelt!
Wasser – genießen · nutzen · fürchten

06 Ankauf

Ein archäologischer Jahrhundertfund

08 Backstage

Das „Salzburg Panorama“ auf Reisen

09 Ausgewählt und vorgestellt

Gerhard Plasser

10 Backstage

So viel Arbeit

11 Veranstaltungen

Highlights März/April

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:

Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at

Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön

Lektorat: Eva Maria Feldinger

Layout: wir sind artisten, Salzburg

Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind
die Verfasser*innen verantwortlich.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburger Museumsverein in
Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH

Grundlegende Richtung der „Salzburger

Museumsblätter“: Als Informationsblatt des Salzburger
Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die
Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.
Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch
das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.
Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin,
Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen
Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

im Gespräch

Natalie Fuchs

Nach mehr als zwölf erfolgreichen Arbeitsjahren verlässt Kommunikationschefin Natalie Fuchs das Salzburg Museum. Ein Abschied mit vielen schönen Erinnerungen an gemeinsam Erlebtes und Erreichtes.

Liebe Natalie Fuchs, Sie haben 2010 Ihre Tätigkeit im Salzburg Museum gestartet. Nun im Rückblick auf Ihre vielfältigen Aufgabengebiete: Was waren für Sie die größten Veränderungen im Salzburg Museum?

Für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit hat sich in jedem Fall durch den Übergang der Direktion von Erich Marx auf Martin Hochleitner einiges verändert. Ich erlebte es als spannende und schöne Aufgabe, zwei Direktoren mit sehr unterschiedlichen Führungsstilen und konzeptiven Herangehensweisen in der Kommunikation für das Museum nach außen zu begleiten. Darüber hinaus hat sich in den letzten zwölf Jahren der Arbeitsbereich im Allgemeinen stark verändert. Es wurde durch die Nutzung zusätzlicher Kommunikationskanäle mehr Kommunikation möglich, das Veranstaltungsangebot wurde ausgeweitet und die Schnittstelle zur Kulturvermittlung hat sich verdichtet. So konnten wir uns gemeinsam neuen und bestehenden Zielgruppen weiter öffnen und auch das mittlerweile sehr umfangreiche Kulturvermittlungsangebot Interessierten zielgerichtet kommunizieren.

Welche besonderen Highlights kommen Ihnen in den Sinn?

Während meiner Mitarbeit im Salzburg Museum gab es für mich immer wieder größere und kleinere Highlights. Besonders hervorheben möchte ich die Kooperationen rund um die Landesausstellungen sowie die jeweiligen Kampagnenentwicklungen und auch deren mediale Begleitung. Ganz generell ist die Öffentlichkeitsarbeit für das Salzburg Museum im Vergleich zu anderen Unternehmen eine sehr intensive und bietet die Möglichkeit, regional, national und international zu agieren, filmische Dokumentationen zu begleiten und diverse Themen gut zu platzieren. Ein absolutes Highlight war sicherlich auch die Organisation des 30. Österreichischen Museumstags im Oktober 2019, den wir in Salzburg ausrichten konnten. Das Museumsteam hat diesen gemeinsam mit viel Freude und Engagement organisiert, und wir konnten mit tollen Speakern, einem gelungenen Gesamtkonzept und einer detailgenauen Planung bei den Gästen des Museumstags punkten.

Generell zur Museumsarbeit: Wo sehen Sie die Zukunftsperspektiven für das Thema Kommunikation?

Die Möglichkeiten der Kommunikation werden immer vielfältiger – egal, ob man an die diversen Social-Media-Kanäle oder an andere digitale Formen der Kommunikation denkt. Für Museen ist es wichtig, möglichst alle zu erreichen und die richtige Ansprache zu finden. Dies bedeutet allerdings, dass wissenschaftliche Texte für die Kommunikation nach außen und die Direktansprache diverser Gruppen redaktionell gut aufbereitet sein müssen und auch Bild- und Videocontent dementsprechend produziert werden müssen – jeder Kanal verlangt andere Textlängen und Formate. Es muss also zukünftig noch mehr „Übersetzungsarbeit“ geleistet werden, um gerade jüngere Zielgruppen für Museen zu begeistern, und es muss über Partizipation nachgedacht werden. Wie kann man das Innen mit dem Außen gut verknüpfen, zusätzliche Erkenntnisse schaffen und Museen als Orte, wo man sich gerne trifft, etablieren? Auch dazu muss und kann die Kommunikation einen maßgeblichen Beitrag leisten.

Natalie Fuchs verließ mit Jahresende 2022 als Leiterin der Abteilung für Kommunikation, Marketing und Veranstaltungen das Salzburg Museum. Die studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaftlerin war seit 2010 im Salzburg Museum tätig und managte in herausragender Form viele Projekte und Wirkungsfelder des Hauses. Natalie Fuchs hat sich mit ihrer Persönlichkeit und zahlreichen Leistungen in die Geschichte des Salzburg Museum eingeschrieben. Ihr Name ist neben der exzellenten Abwicklung laufender Aufgaben insbesondere auch mit den musealen Highlights der letzten Jahre verbunden. Wir wünschen unserer geschätzten Kollegin für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Lebensweg alles Gute. Wir danken ihr für vieles, das das Salzburg Museum und das gemeinsame Arbeiten bereichert hat. Natalie Fuchs prägte im Haus ein Motto, das wir als Auftrag für die Zukunft mitnehmen und dabei immer mit ihrem Namen verbinden werden: „Wir wollen Menschen erreichen“!

Direktor Martin Hochleitner im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Salzburg Museum

Für Salzburg gesammelt!

Das Jubiläum „100 Jahre Salzburger Museumsverein“ ist Anlass, herausragende Ankäufe sichtbar zu machen: Die Ausstellung wurde als Intervention in den Rundgang der Dauerausstellung „Mythos Salzburg“ im zweiten Obergeschoß der Neuen Residenz integriert.

Peter Husty

Zahlreiche Objekte, die hier dauerhaft präsentiert werden, sind Erwerbungen des Salzburger Museumsvereins wie etwa die prachtvolle Ansicht der Stadt Salzburg aus

dem Jahr 1840, die der Maler Johann Fischbach (1797–1871) geschaffen hat. Sie konnte 2003 bei einem Wiener Antiquitätenhändler erworben werden und stellt am Beginn des Rundgangs den „Idealblick“ auf das romantische Salzburg dar. 250 Jahre



Bertold (Berthold) Löffler (1874–1960), Die römische Göttin Pomona, Göttin der Baumfrüchte, 1913/14, Künstlerpostkarte, Salzburg Museum, Inv.-Nr. Foto 43621

© Salzburg Museum

älter ist jene Stadtansicht, die im Feldherrensaal hängt und in der Sammlung „Kunst bis 1800“ die bedeutendste Erwerbung der vergangenen Jahrzehnte darstellt: Von einem Wiener Kollegen wurde das Salzburg Museum aufmerksam gemacht, dass in einem Pariser Auktionshaus dieses Gemälde zum Kauf angeboten werde.

Für das Jubiläumsjahr wurde mit der Ausstellung „Mit Leidenschaft gesammelt“ versucht, in diesen Rundgang weitere Objekte zu integrieren, deren Ankauf vom Museumsverein finanziert worden war. Die Intention war auch, mit den Platzressourcen sparsam umzugehen und alle Sammlungen des Salzburg Museum zu präsentieren. Im zweiten Raum, der dem wachsenden Tourismus der Zeit um 1900 gewidmet ist, nimmt das prachtvolle Bildnis einer Dame mit schwarzem Hut (Olga Petritschek) von Theodor (Josef) Ethofer (1849–1915), das auch zum Ausstellungssujet erkoren wurde, eine herausragende Rolle ein.

Im darauffolgenden Raum wird im Bereich, in dem das Thema der frühen Ausgrabungen des 19. Jahrhunderts rund um die Person des Gärtners Joseph Rosenegger (1767–1846) gezeigt wird, eine Vitrine mit archäologischen Funden präsentiert. Vielfach sprang der Museumsverein ein, um die hier gezeigten Streufunde den Findern abzulösen. Das Highlight ist das erst 2022 dem Finder abgelöste Fragment eines Kammhelms aus der Bronzezeit, das eine Parallele zum berühmten Helm vom Pass Lueg darstellt. Im Gloriensaal wurde die große Glasvitrine ausgeräumt und hier gruppieren sich vielfältige Objekte aus den Sammlungen Kunstgewerbe, Spielzeug, Volkskunde und Musikinstrumente. Möbel, Grafiken, Postkarten und Fotos ergänzen dieses „Sammelsurium“ und zeigen, wie vielfältig der Museumsverein das Salzburg Museum bei seinen Ankäufen unterstützt!

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg
Ausstellungsdauer
Bis 16. April 2023



Vor dem Schloß in Hellbrunn bei Salzburg während des Springens der Wasserkünste. (S. 235)

Wasser – genießen • nutzen • fürchten

Die Ereignisse im vergangenen Sommer haben die Bedeutung von Wasser brisant ins Bewusstsein gerückt. Zu viel und zu wenig Wasser – beide Extreme werden als Gefahr wahrgenommen.

Anna Engl

Menschlicher Wohn- und Erholungsraum kann sich in kürzester Zeit zum Katastrophentempel verwandeln. Wie versuchen Menschen, das Wasser zu kontrollieren? Wie gehen sie mit diesem lebensnotwendigen und zugleich existenzbedrohenden Element um? Historische Votivbilder zeugen von Unwettern und Hochwasserkatastrophen. Wettervorhersagen, hydrologische Messungen, Hochwasserschutzbauten und Krisenpläne sorgen heute für ein Sicherheitsgefühl, das im Ernstfall auf die Probe gestellt wird. In Videointerviews klingen unterschiedliche

Positionen an. Menschen schildern die Hochwasserereignisse in Hallein im Juli 2021 und ihre Schutzmaßnahmen danach. Wesentliches Objekt bei diesen Überlegungen war von Beginn an der Wettersegen. Dieser Haussegen, der eine Vielzahl von heiligen Dingen des 18. Jahrhunderts enthält, versprach umfassenden Schutz des Hauses und seiner Bewohner*innen. Wovon verspricht man sich heute Sicherheit? Über das Lebenserhaltende hinaus bringt Wasser Erholung und Entspannung. Die Hellbrunner Wasserspiele sind ein Beispiel für dieses Vergnügen, das die fürsterzbischöflichen „Wasserschertze“ noch heute mit

Nach Rudolf Alfred Jaumann (1859–1923), „Vor dem Schloß in Hellbrunn bei Salzburg während des Springens der Wasserkünste.“, 1901, Druck auf Papier, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 7267-49
© Salzburg Museum

sich bringen. In der Neptuns- oder Regengrotte wird künstlich ein Platzregen simuliert. Wie hier das Wasser gelenkt wird, erzählt in der Ausstellung der Hellbrunner Wassermeister.

Volkskunde Museum
Monatsschloß Hellbrunn
Ausstellungsdauer
6. Mai–1. November 2023
Eröffnung
Samstag, 6. Mai 2023, 11 Uhr

Ein archäologischer Jahrhundertfund im Salzburg Museum

Zum 100-Jahr-Jubiläum des Salzburger Museumsvereins gelang der Erwerb eines archäologischen Jahrhundertfunds. Archäolog*innen des Bundesdenkmalamts bargen einen spätkeltischen Hortfund aus Goldschmuck und Silbermünzen, der als Dauerleihgabe nun die Archäologische Sammlung des Salzburg Museum bereichert.

Peter Höglinger – Holger Wendling

Nach einer Fundmeldung aus Neumarkt am Wallersee wurden im Mai 2021 vom Finder drei keltische Großsilbermünzen sowie zwei glatte Fingerringe und ein massiver Armreif aus Gold vorgelegt. Bei einer archäologischen Untersuchung vor Ort konnten weitere 25 Tetradrachmen, zwei verzierte goldene Fingerringe und als buchstäbliches Glanzstück ein Torques (Halsreif) aus Gold in Originallage freigelegt und dokumentiert werden.

Deponierungen goldener Schmuckstücke mit Silber- oder Goldmünzen sind zwar in ganz Europa bekannt, aber besonders im östlichen Mitteleuropa extrem selten. Der Salzburger Hort ist der einzige gesicherte Fund in Österreich und den angrenzenden Regionen. Er wurde um die Mitte des 1. Jahrhunderts v. Chr. vergraben. Der Grund hierfür ist nach 2.000 Jahren vorerst unbekannt. Vielleicht handelt es sich um einen unter drohender Gefahr in Zeitnot und daher wenig sorgfältig verborgenen Schatzfund. Auch kultische Motive, etwa als Opfergabe, sind denkbar. Zweifellos gehörten die 28 Großsilbermünzen sowie der prunkvolle Goldschmuck einer hochrangigen Person, vielleicht einem Großgrundbesitzer aus dem Flachgau. Die boischen Münzprägungen weisen in das Gebiet des heutigen Tschechien und der Slowakei. Archäologische und archäometrische Analysen sollen die offenen Fragen zur Herkunft der Objekte, zu den

Motiven und Umständen ihrer Verbergung sowie zur spätkeltischen Geschichte in der Region Salzburg klären.

Die Zusammensetzung und Herkunft des Depots sowie die exakt dokumentierte und archäologisch verifizierte Befundsituation sind nicht nur im Bundesland Salzburg, sondern in ganz Österreich und darüber hinaus einzigartig. Aufgrund seiner außergewöhnlichen kulturhistorischen Bedeutung erfolgte seitens des Bundesdenkmalamts eine Unterschutzstellung des Schatzfundes als Sammlung, die nun im Salzburg Museum erforscht und der Öffentlichkeit präsentiert werden kann. Das Zusammenspiel vieler „glücklicher“ Umstände macht den Fundkomplex zu einem wirklichen Jahrhundertfund: Besonders die Entdeckung unter Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben durch die Finder und die ordnungsgemäße archäologische Untersuchung sind ein absoluter Glücksfall. Umso erfreulicher, dass der Salzburger Museumsverein diesen einzigartigen Schatzfund dank der Bemühungen und des gemeinsamen „Wollens“ aller Beteiligten erwerben und für die Allgemeinheit sichern konnte!

Die Freude über den Erwerb des Flachgauer Hortfundes ist bei der Präsentation im Salzburg Museum groß. V.l.n.r.: Peter Höglinger (Referent Archäologie Salzburg Bundesdenkmalamt), Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Direktor Martin Hochleitner, Landtagspräsidentin und Präsidentin des Salzburger Museumsvereins Brigitta Pallauf, Leiter des Fachbereichs Archäologie Holger Wendling, Bürgermeister-Stellvertreter und Kuratoriumsvorsitzender Bernhard Auinger, Bürgermeister von Neumarkt am Wallersee Adolf Rieger

© Salzburg Museum





Der Jahrhundertfund aus Neumarkt am Wallersee besteht aus prachtvollem Goldschmuck und späteltischen Silbermünzen. Salzburg Museum, Inv.-Nr. ARCH 1-2023 bis ARCH 34-2023 © Salzburg Museum



Das „Salzburg Panorama“ von Johann Michael Sattler geht (wieder) auf Reisen

Wie verpackt und transportiert man ein Gemälde,
das aus 130 m² bemalter Leinwand besteht?

Judith Niedermair-Altenburg

Das Prinzip erscheint einfach: das Gemälde von der Spannkonstruktion abnehmen, aufrollen, verpacken und auf den LKW verladen. Wegen der immensen Größe des Panoramas samt seinen komplexen Gegebenheiten wird die praktische Umsetzung allerdings zum Großprojekt, das ein halbes Jahr dauern wird.

Zuerst werden im Panorama Museum sämtliche Einbauten um das Gemälde wie Verblendungen, Zugangstreppe, Rundpodest

usw. demontiert, wodurch das Rundgemälde vorder- und rückseitig voll zugänglich und der nötige Arbeitsplatz geschaffen wird. Nach Einbringen von Arbeitsgerüst und Hubwagen erfolgen Zustandserhebung, Oberflächenreinigung und konservatorische Sicherungsmaßnahmen an der Malerei und am Bildträger. Vor dem Aufrollen muss das Gemälde an seinen derzeit zusammengeführten seitlichen Enden, die sich rechts über dem Türausschnitt befinden, vollständig geöffnet werden. Auf einen Transportzylinder aus Stahl mit etwa 2 m Durchmesser, der



Der Transportzylinder wird im Café Winkler auf dem Mönchsberg 2001 für das Aufrollen des Gemäldes positioniert

© Salzburg Museum



Das verpackte Panorama wird 2003 in das neue Museum am Residenzplatz über die Dachluke eingehoben

© Salzburg Museum

oben und unten mit spiralförmigen Schienen ausgestattet ist, wird das Gemälde Stück für Stück „umgefädelt“. Das heißt, dass etwa 500 in diesen Schienen fixierte spezialanfertigte Gewindestangen das Gemälde auf dem Zylinder fest und gespannt halten. Der Abstand zwischen den Schienen und ein mitaufgespanntes Zwischengewebe verhindern, dass sich Malerei und Bildträger berühren. Zuletzt wird das fertig aufgerollte Panorama mit einer Thermoverpackung versehen. Mit einem Kran erfolgen das Ausbringen aus dem Panorama Museum über die geöffnete Dachluke und das Verladen auf den LKW auf dem Residenzplatz.

Großveranstaltungen im Salzburger Freilichtmuseum

Auch in diesem Jahr bitten wir unsere Mitglieder zu beachten, dass für einige Großveranstaltungen im Freilichtmuseum leider kein freier Eintritt mit dem SMV-Ausweis gewährt wird. Die Termine sind:

1. April 2023

Traditioneller Ostermarkt

1. Mai 2023

Maibaumfest mit Maibaum-Aufstellen

25. Juni 2023

Großer Handwerkerstag

5. August 2023

„Berauschend“ – Tag des Bieres

10. September 2023

Großes Kinderfest

1. Oktober 2023

Genussvolles Herbstfest

2./3. und 9./10. Dezember 2023

Adventroas

An allen anderen Tagen haben Sie im Freilichtmuseum während der Öffnungszeiten nach wie vor als Mitglied des Salzburger Museumsvereins freien Eintritt mit Ihrem Mitgliedsausweis.

Deckentäfelung des Rittersaales
im Schloss Goldegg, Ausschnitt,
1536, ergänzt 2. Hälfte 20. Jahrhundert,
Tempera auf Holz, Salzburg Museum, Inv.-Nr.
K 13830-49; Foto: InvNr K 13830 BDS-49_#11
© Salzburg Museum

Im Original erhalten ist z. B. die Tafel
„Augsburg“ (4. Reihe, 4. Spalte); ergänzt
„Savoyen“ (1. Reihe, 3. Spalte); teils alt, teils
ergänzt „Hagenau“ (5. Reihe, 2. Spalte).



Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Die Wappendecke im Rittersaal von Schloss Goldegg

Durch mein Studium geprägt, fesseln mich Objekte unserer Kultur(en), die interessante Forschungsfragen aufwerfen. Museumsfotograf Rupert Poschacher hat eine Aufnahme der Decke aus einzelnen Fotos zusammengefügt. Diese Aufnahme ist unter K 13830 BDS-49_#11 in Museum Online zu finden. Hier möchte ich Ihnen einen Ausschnitt vorstellen, der einen Teil der sogenannten Quaternionen des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation zeigt. Jeweils vier Reichsfürsten, Ritter, Städte oder Bauern versinnbildlichen die unterschiedlichen Stände des Reichs. Die Darstellung wurde im 16. Jahrhundert in Form des Quaternionenadlers populär. Unsere Wappendecke ist mit 1536 datiert, ihr heutiger Zustand beruht allerdings auf mehreren Restaurierungen seit 1955. Die Wiederaufstellung der Tafeln erfolgte bei der letzten Restaurierung 1974 bis 1978. Die Tafeln waren über hundert Jahre lang separat gelagert worden, wobei mindestens zwölf verloren gingen. Eine genaue Kartierung der Fehlstellen steht noch aus. Schauen Sie beim nächsten Besuch genau hin! Bei einigen Tafeln erkennt man Ergänzungen an einer schwächeren Plastizität und den fehlenden Weiß-Höhungen in der Malweise der Eckornamente. Das Wappen von Salzburg kommt übrigens bei den vier Bauern vor (im Bildausschnitt letzte Reihe, erste Spalte).

Mit seinem Beitrag für die aktuelle Ausgabe der Museumsblätter verabschiedet sich Dr. Gerhard Plasser aus dem aktiven Dienst im Salzburg Museum. Wohlverdient hat unser geschätzter Kollege am 1. Februar 2023 seine Pension angetreten. Gerhard Plasser studierte Geschichte und Kunstgeschichte in Salzburg. Er promovierte im Fach Kunstgeschichte mit der Dissertation „Stadt lesen. Salzburger Plätze, Gestalt und Funktion“. Zunächst arbeitete er für die Stadtrechtsausstellung auf der Festung 1983. Danach betreute er Projekte bei der Stadtplanung, im Stadtarchiv sowie in der Residenzgalerie. 1999 begann er seine Tätigkeit im Salzburg Museum, wo er von 2003 bis 2023 die Bibliothek leitete. Ebenso betreute er die Sammlung der Handschriften und Druckwerke sowie das Archiv des Museums. Dr. Gerhard Plasser wirkte mit seinem großen historischen Wissen nachhaltig für das Salzburg Museum. Unzählige Publikationen und Veröffentlichungen sind mit seinem Namen verbunden. Für uns alle war er ein hochgeschätzter Kollege, dem wir für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute wünschen wollen. Und wir sind sicher, mit Dr. Gerhard Plasser auch weiterhin im Austausch stehen zu dürfen. Denn seine Leidenschaft für das Museum wird ihn auch weiterhin ausmachen. Ebenso sein Humor und seine Kenntnis der Kunst, Kultur und Geschichte Salzburgs. Wir sind dankbar, mit Dr. Gerhard Plasser viele schöne Momente im Haus geteilt haben zu können. Ad multos annos!

Direktor Martin Hochleitner
im Namen der Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter des Salzburg Museum



© privat

So viel Arbeit

Viel Arbeit fließt im Salzburg Museum in die Sammlungspflege. Dazu gehören auch die Bekämpfung und Prävention von Schadinsekten wie Kleidermotten, Papierfischchen, Teppich- und Brotkäfern.

Liesa Brierley

Viermal im Jahr gehe ich zusammen mit einem Entomologen auf Insektenjagd. Das heißt, dass wir in den Depots und Ausstellungen mit empfindlichen Objekten über 250 kleine Klebefallen auswerten und fortlaufend die Ergebnisse dokumentieren. Finden sich in einem Bereich erhöhte Insektenzahlen, kann dort gezielt nach der Ursache gesucht werden. Oft liegt diese außerhalb der Sammlung. Im letzten Jahr konnte beispielsweise ein Kleidermottenbefall auf Taubennester im Dachstuhl des Studieng Gebäudes zurückgeführt werden. In seltenen Fällen sind tatsächlich Sammlungsobjekte mit Schadinsekten befallen. Dann können robuste Objekte zum Beispiel einer Kälte- oder Wärmebehandlung unterzogen werden. Empfindliche Objekte dagegen werden bevorzugt in Zelten oder Kammern mit Sauerstoffentzug behandelt. Um der Einschleppung von Problemen vorzubeugen, werden jegliche Neuzugänge erst in unserem Eingangsdepot begutachtet und bei Anzeichen von Befall behandelt, bevor sie in das eigentliche Depot umziehen dürfen, wo es wiederum eine regelmäßige Bodenreinigung gibt.

Dieses „Integrated Pest Management“ wird inzwischen an fast allen größeren Museen in Österreich durchgeführt. Ich selbst bin mit dem Thema zuerst in London am Natural History Museum und am British Museum in Berührung gekommen. Aus dieser Zeit stammt auch noch meine gehäkelte Insektensammlung, die ich gerne zur Vermittlung verwende.



Restauratorin Liesa Brierley
mit den gehäkelten Insekten, 2022

© Salzburg Museum

Sehr geehrte Mitglieder des Salzburger Museums- vereins!

Wir dürfen Sie hiermit zur Jahreshauptversammlung 2023 sehr herzlich einladen.

Diese wird am

Donnerstag, 23. März 2023, um 18 Uhr

im Kuenburg-Saal der

Neuen Residenz stattfinden.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht über das Vereinsgeschehen 2022 durch die Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Renate Wonisch-Langfelder und die Präsidentin LT-Präs.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf
3. Bericht des Direktors des Salzburg Museum Hon.-Prof. Dir. Dr. Martin Hochleitner
4. Kassenbericht 2022 (Dr. Martin Mang)
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Beschlussfassung über Anträge von Mitgliedern. Solche Anträge müssen lt. § 9 der Satzungen dem Ausschuss mindestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung schriftlich übermittelt worden sein.
8. Allfälliges

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung stellt Dr. habil. Holger Wendling, MAS den „Hortfund vom Wallersee“ vor.

Wir bitten um Anmeldung unter museumsverein@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-123.

Für die Vereinsleitung:

Dr.ⁱⁿ Renate Wonisch-Langfelder
Geschäftsführerin

LT-Präs.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitta Pallauf
Präsidentin

Veranstaltungen

9. März 2023, 18 Uhr

Die Vertreibung der Protestant*innen in Salzburg

Die Führung mit Julia Kirchner-Stießen in der Dauerausstellung „Mythos Salzburg“ gibt Einblicke in die Hintergründe und Auswirkungen der Vertreibung der Salzburger Protestant*innen 1731/32.

Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

Kosten: Führung kostenlos, ermäßigter Museumseintritt

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg



© Salzburg Museum/Neumayr

19. März 2023, 10.30 Uhr

Interkulturelles Familienfrühstück

Beim Interkulturellen Familienfrühstück bekommt Begegnung neuen Raum. So wird das Salzburg Museum zum Ort für Beisammensein und Kaffeegenuss. Diesmal wird das Frühstück begleitet von einer Präsentation des Videofilms „HeimART – die Kunst vom Neuanfang“. Gleichzeitig steht der Dialog über Kulturen und Traditionen im Fokus.

Eine Veranstaltung von Somos Salzburg in Kooperation mit dem Integrationsreferat des Landes Salzburg und der ARGE ALP.

Anmeldung: office@somos-salzburg.at (bis spätestens Freitag, 17. März 2023)

Kostenlos

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

30. März und 27. April 2023, je 18 Uhr

Familie ist ...? Eine (historische) Spurensuche

Persönliche Familienstücke, historische Objekte und berührende Geschichten ... Wie hat sich das Familienbild im Lauf der Jahrhunderte verändert? Was macht Familie aus? Und wie leben Familien in Salzburg heute? Eine Führung im interaktiven Ausstellungsraum „Studio Geschichte – Familiensache“.

Anmeldung: kunstvermittlung@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-723

Kosten: Führung kostenlos, ermäßigter Museumseintritt

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg



© Salzburg Museum



1. bis 10. April 2023, täglich 10–18 Uhr

ART&ANTIQUE RESIDENZ Salzburg

Salzburg, April 2023: Während die Osterfestspiele Wagners „Tannhäuser“ nach Rom zur Buße schicken und einen Neubeginn wagen, bleibt sich die ART&ANTIQUE (1. bis 10. April) in der prachtvollen Residenz auch bei ihrer 46. Ausgabe erfolgreich treu und ist die einzigartige Pilgerstätte für alle Kunstbegeisterten zur Osterzeit in der Festspielstadt. Eine handverlesene Auswahl von besten nationalen und internationalen Ausstellern macht mit ihren schönsten Exponaten die ART&ANTIQUE zu Salzburgs wichtigster Frühjahrsmesse für Kunst, Antiquitäten und Design (www.artantique-residenz.at).
Montag, 3. bis Mittwoch, 5. April 2023: Freier Eintritt für SMV-Mitglieder mit Mitgliedsausweis

Alte Residenz
Residenzplatz 1
5020 Salzburg



Wir fördern Kunst
in unserer Region.

VOLKSBANK. Vertrauen verbindet.

JUNGER CLUB

Frühlingsbeginn im Museum

„Wenn sich das Schneeglöckchen zeigt,
ist der Frühling nicht mehr weit.“

Auch dieses Jahr feiern wir den Frühling
im Salzburg Museum: mit einem Blumengruß
und einem neuen spielerischen Programm
rund um das Thema „Familie“.

Spielzeug Museum
Dienstag, 21. März 2023,
solange der Vorrat reicht

Blumenwiese zum Mitnehmen

Am 21. März ist Frühlingsbeginn!
Deshalb verschenken wir an die Mitglieder des
Jungen Clubs einen ganz besonderen Blumengruß.
Zeigt am 21.3. bei eurem Besuch eure Karte
an der Kassa und freut euch über den
Frühling zum Mitnehmen!

AUF GEHT'S
ZUR SUCHE!

Sonntag, 16. April 2023, 14 Uhr

Familie war? Familie ist? Eine kreative & spielerische Spurensuche

Wir gehen auf Spurensuche und fragen nach:
Was macht „Familie“ aus? Was bedeutete „Familie“
früher? Und wie leben Familien heute? Neben kleinen
Spielen für Klein und Groß wird es am Ende kreativ
und wir machen ein Steine-Familien-Bild.

Alter: Für Kinder von 5–12 Jahren
und ihre Familien

Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723

Kosten: Mit eurem Mitgliedsausweis ist die
Veranstaltung für die ganze Familie kostenlos.

Wo: Salzburg Museum | Neue Residenz

